

# Der Kreis- Meister

Der Tonarm bietet einen Winkel- ausgleich, und das Laufwerk dreht per Akku. Zwei Highlights des innovativen Thales TTT-C, der so viel Furore macht wie lange kein Plattenspieler mehr

**K**ann es sein, dass tatsächlich dieser unscheinbare dunkelgraue Plattenspieler mit der umlaufenden Glanzborde diese Musik macht? Chadwicks „Jubilée“ von der oft gehörten Reference Recordings-LP klingt groß, wuchtig, strahlend und dreidimensional. Hoch und tief steht das Orchester in atmender Selbstverständlichkeit vor dem Zuhörer. Die Melodiebögen holen weit aus, zugleich wird jede Kleinigkeit bis zum Flirren der Luft im Konzertsaal hörbar.

Das tönt nach fettem Equipment, nach Materialschlacht und jeder Menge Pomp. Kurzum: nach einem barocken Analogaltar. Was dasteht, nimmt sich gegen diese Vision aus wie deren calvinistisch-protestantischer Ableger. Puristisch auftreten und berauschend aufspielen ist das Motto des Laufwerks Thales Turntable-Compact, kurz TTT-C, samt „Simplicity“-Tonarm (um 10750/7300 Euro). Beide stammen vom Schweizer Micha Huber – ein Shooting-Star der Analogszene, der schon mit seinem Erstling, dem Thales-Tonarm, für Aufsehen sorgte.

Dessen Trick, den Tonabnehmer auf seinem Weg über die Vinylscheibe leicht um die Hochachse zu drehen und so den bei Radialtonarmen unvermeidlichen Spurfehlwinkel auszugleichen, beherrscht auch der Simplicity, der sein flexibel aufgehängtes Headshell an zwei gegeneinander verschiebbaren Stangen führt.

Schallplatten werden tangential geschnitten, aber in der Regel radial abge-

Optisch schlicht, musikalisch ergreifend – das 16 Kilogramm schwere Thales-Laufwerk TTT-C samt „Simplicity“-Tonarm

tastet. Das bedeutet, dass der Tonabnehmer auf seiner Kreisbahn nur an zwei Punkten die Ideallinie schneidet und abseits von diesen leicht schief zu ihr steht.

Das ist der mal stärker, mal schwächer ausgeprägte Spurfelhwinkel, der zu Verzerrungen führt. Lange Tonarme, die einen flacheren Bogen beschreiben, entschärfen das Problem zwar, können es aber im Kern nicht lösen. Und Tangentialarme sind oft aufwändig zu betreiben und/oder zeigen in der Praxis Schwächen. Der Simplicity, so viel sei hier gesagt, ist von beiden Übeln frei.

Wir betrieben den einzigartigen „Kreismeister“ auf Hubers brandneuem Laufwerk, eben dem wie die Sozialausgabe der gewohnten analogen Prachtbauten daher kommenden TTT-C. Das ist nicht einfach nur ein weiterer Vinyldreher, sondern besticht ebenfalls mit cleveren Ideen wie mit feinmechanischer Finesse.

Sein stabiles Rückgrat ist die flache, aus einem Aluminiumblock gefräste Grundplatte. Diese ruht auf drei in der Höhe verstellbaren Spikes mit Kugelkontakten, was schon in anderen Fällen – man denke etwa an Finite Elementes „Cera“-FüÙe – eherne Basspräzision und ein Höchstmaß an Struktur bewirkt hat.

### Ein Akku-Pack liefert den Saft

Den grundsätzlich mit allerlei Anfälligkeiten belasteten Antriebskomplex ging Huber mit seltener Konsequenz an. Der gleichmäßig laufende, bürstenlose Dreiphasen-Motor ist federnd aufgehängt, steht in seiner Drehrichtung aber starr. Er treibt über einen kurzen, dicken Riemen den Subteller an und bezieht seine Energie aus vier leistungsfähigen Lithium-Eisenphosphor-Akkus, die den rund 6,5 Kilogramm schweren Teller samt aufgeklebter Bleivinylnatte mindestens 16 Stunden in Schwung halten sollen. Auf diese Weise werden Netzstörungen und -schwankungen zuverlässig vom Antrieb ferngehalten.

Das LiFePo-Pack kann laut Micha Huber jederzeit nachgeladen werden, da ihm Memoryeffekte fremd seien. Während des Ladens

**Der federnd aufgehängte Motor ist in seiner Drehrichtung starr. Er bezieht die Energie aus vier LiFePo-Akkus über eine speziell entwickelte Steuerelektronik (r.), die per präziser Referenzspannung die tatsächliche Drehzahl überwacht, und treibt den Subteller mittels eines dicken Präzisionsriemens an**



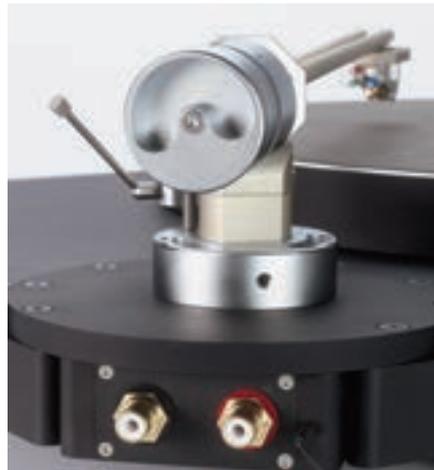
Beim Weg des Tonabnehmers über die Schallplatte verändert das Doppelgestänge des Simplicity dessen Kröpfung, also den Winkel zum Arm. Dieser ist am Außenrand der Platte (l.) größer und wird über deren Mitte (M.) bis zum Innenrand (r.) hin immer kleiner

ist kein Musikhören möglich. Das funktioniert nur per Akku. Sind die Batterien voll, sollte das beige packte, ganz leise vor sich hinzwitschernde Ladegerät vom Strom getrennt werden, da es sonst HF in die Anlage emittieren kann.

Die extra für den TTT-C entwickelte Steuerelektronik sitzt gleich neben dem Power-Pack. Mit Hilfe eines „Closed Loop Controllers“, der die Rückmeldung des DC-Motors mit einer genauen Referenzspannung vergleicht, wird die über kleine, in der Frontleiste versenkte Potis feinjustierbare Geschwindigkeit konstant gehalten. 33,3 und 45 wählt man über zwei links platzierte Drucktasten an. Ins-

gesamt soll das Konzept die Kraft und Konstanz des Reibrad- mit der Ruhe und Entkopplung des Riemenantriebs verbinden.

Und das klappt: Die punktgenau gesetzte Energie bei gleichzeitiger Gelassenheit und Übersicht ist eines der markantesten Merkmale des TTT-C. Und nicht nur im Zusammenhang mit dem erstklassig klingenden EMT-System JSD 5 (um 2400 Euro), das beim Eintreffen in der Redaktion im Simplicity montiert war. Wohl kein Zufall, denn mit seiner erdigen, sonoren und dabei klaren, dynamischen Diktion passt das EMT absolut ins Klangkonzept des Drehers.



Exzentrisch belastetes Gegengewicht für unterschiedlich schwere Tonabnehmer, Cinch-Buchsen



Funktionsschalter mit Buchse fürs Ladegerät. 0: aus, -: Betrieb, =: laden. Die drei in der Höhe verstellbaren Spikes stützen den TTT-C jeweils auf einer per Gummiring in Position gehaltenen Kugel ab



Genauso wie Benz' SLR „Gullwing“, eine unserer Top-Referenzen, das sich noch gelöster und feiner ziseliert in Szene setzte und das wir in ein zweites Headshell eingebaut hatten. Dabei ist darauf zu achten, dass man nur dessen Schlitten über die vordere Schraubfixierung löst und sich – auf gar keinen Fall! – an den oberen Schrauben der Armaufhängung zu schaffen macht. Diese bewirken über eine Bronzefeder die Vorspannung der winzigen Kugellager des Drehmechanismus und dürfen nicht verstellt werden.

**Die Aura der Perfektion**

Letztlich ist der Umgang mit Laufwerk und Arm sehr simpel, und man verliert auch bald die Unruhe, das Akku-Pack könne vor der Zeit leer sein. Es hält länger als die längste Hörsession. Und wie macht sich der Winkelausgleich des Simplicity bemerkbar? Durch exemplarische Sauberkeit an jeder Position über der

Schallplatte und stressarme Innenrillen – sofern der Abtaster dank enger Verrundung des Diamanten da mitspielt.

Um den Klang des Huber-Drehers zu würdigen, fällt uns vor allen anderen ein Begriff ein: Perfektion. Schnell wird klar, dass TTT-C und Simplicity keiner Richtung folgen, sondern einfach das bringen, was in der Rille steckt. Dieser Plattenspieler ist weder swingender Charmeur, noch macht er auf eherne Trutzburg. Er spielt Musik – geradlinig, unaufgesetzt und effektfrei. Das wirkt überlegen und hat einen ganz eigenen Reiz.

An Brinkmanns Phono-Pre Edison ließ er bei Harry Belafontes legendärem Carnegie Hall-Konzert (45er-Fassung) die Funken stieben, brachte Dynamiksprünge locker 'rüber und verschaffte sogar den unterschwelligten Publikumsreaktionen Gehör, die andere Spitzendreher gern im



**Er studierte Maschinenbau, aber auch Musik – jeweils mit Abschluss –, arbeitete in der Uhrenindustrie und spielt Querflöte: Der Schweizer Micha Huber besitzt vielfältige Talente und Kenntnisse, die in seine Produkte einfließen**

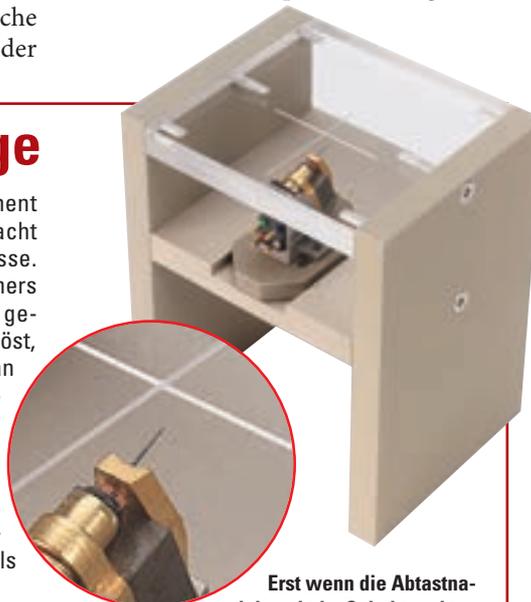
allgemeinen Getümmel untergehen lassen. Belafonte war nicht nur anzumerken, dass er an diesem Abend gut drauf war, sondern dass er überhaupt ein großes Herz hat. Nicht das einzige Mal, dass der Thales dem Hörer den Weg zur Persönlichkeit der Akteure wies.

Musikalische Vorlieben kennt das Präzisionsteil aus der Schweiz nicht. Cembalospiel verleiht es krispe Kontur und Spannung, Opernarien süße Verzückung oder Dramatik. Das Set aus TTT-C und Simplicity gehört selbst unter den Top-Referenzen zur Crème und trifft sich mit den allerbesten Plattenspielern auf Augenhöhe. Großes Kompliment! Dieser Kreismeister hat das Zeug zum Champion. *Matthias Böde*

**Einbau & Justage**

Wer so engagiertes Phono-Equipment auf die Beine stellt wie Huber, macht auch beim Handling keine Kompromisse. Für die präzise Justage des Tonabnehmers wird der kleine, stabile und definiert geführte Trageschlitten aus Aluminium gelöst, was über eine winzige Inbusschraube an seiner Vorderkante geschieht. Anschließend – sofern bereits ein Abtaster montiert war – entfernt man die Anschlusskabelchen vorsichtig mit einer Pinzette. Nun kann der alte Abnehmer aus- und der neue eingeschraubt werden. Oder man hält weitere Headshells mit vorinstallierten Abtastern bereit.

Für die optimale Justage des Überhangs wird das System nur locker im Schlitten befestigt und in eine solide Metallschablone (o.r.) gesteckt, deren Oberseite eine dicke Acrylplatte bildet. Auf dieser ist ein Fadenkreuz angebracht. Der Einbau ist dann korrekt, wenn der Diamant exakt im Schnittpunkt steht. Natürlich ist außerdem auf die präzise Längsausrichtung des Abnehmers zu achten, was aufgrund der Linien und ge-



**Erst wenn die Abtastnadel exakt im Schnittpunkt des Fadenkreuzes liegt und man den Abtaster längs ausgerichtet hat, ist die Justage perfekt**

raden Kanten kein Problem darstellt. Insgesamt gelingt der Einbau so einfach wie sicher. Dann das Headshell einführen und fixieren, die Kabelchen anschließen, Auflagekraft und Armhöhe nachstellen – fertig.

Der drehbar aufgehängte Träger aus Edelstahl (u.l.) ist ein feinmechanisches Kunstwerk. Er verfügt über extrem reibarme, hochpräzise Miniaturkugellager, die über eine Bronzefeder vorgespannt werden. Die Halteschrauben sitzen in winzigen verchromten Messingschalen.

**Das Foto zeigt den Edelstahlträger sowie den Teileaufwand für eine Seite. Achtung: Niemals selbst demontieren!**



**THALES TTT-C/SIMPLICITY**

um €10750/7300  
Maße: 43x10x32 cm (BxH mit Arm xT)  
Garantie: 3 Jahre, Kontakt: Gaudios  
Tel.: 0043/316337175, www.gaudios.info

Ein Plattenspieler wie kein zweiter. Die Versorgung per Akku und der Arm mit variabler Kröpfung geben dem Thales eine Alleinstellung im Markt. Alles ist durchdacht und feinstens ausgeführt. Die Performance hat ebenfalls den Charme der Perfektion.

**AUSSTATTUNG**

33 und 45 Umdrehungen mit Möglichkeit zur Feinregulierung, Ladegerät, Basen für andere Arme lieferbar, Einbaulehre.

**STEREO-TEST**

KLANG-NIVEAU **100%**

**PREIS/LEISTUNG**



**SEHR GUT**